

Endlich wieder Farbharmonie in Fahr

Die umstrittene orangefarbene Fachwerk-Doppelhaushälfte erstrahlt seit einigen Tagen in blassem Gelb – Kreisverwaltung und Eigentümer einigten sich

Im Buddhismus ist Orange eine präzise Farbe. Die Gewänder der Mönche sind in dieser Farbe gehalten. Im tantrisch geprägten Kulturkreis Indiens steht es für selbstlosen Dienst. Und in Fahr sorgte die Farbe für einigen Ärger.

FELDKIRCHEN. Es ging um Geschmack. Es ging aber auch um Denkmalschutz und darum, was man einem mehr als 200 Jahre alten Haus gestalterisch antun darf. Und da sprach Richter Klaus Meier 2009 am Koblenzer Verwaltungsgericht im Rechtsstreit um die fröhlich orangefarbene Fachwerk-Doppelhaushälfte im Feldkirchener Ortsteil Fahr klar wie Glas: „Das Knatschorange einer Doppelhaushälfte, deren anderer Teil in einem hellen Farbton gestrichen ist, kann nicht der Endzustand sein.“

Warum eigentlich nicht, fragten sich Bürger, die die französische Atlantikküste, Griechenland und Wien bereist hatten. Überall dort gibt es Häuser in Azurblau neben solchen in Orange. Und die Wiener Hundertwasser-Siedlung präsentiert sogar mehrfarbige Häuser.



Jetzt passt es wieder zusammen: Der Eigentümer hat die ehemals orangefarbene Hälfte des Doppelhauses im historischen Teil Fahrs gelb gestrichen. Nun harmoniert es wieder mit dem bekannten „Rheinischen Haus“ in direkter Nachbarschaft. Auf dem rechten Bild sieht man den Zustand, der zum Prozess führte. ■ Fotos: Jörg Niebergall

Aber für Fahr sollte etwas Schlichtes her. Eine denkmalrechtlich geschützte Verfügung der Kreisverwaltung sollte den Besitzer zwingen, Kalk-

weiß oder zumindest im hellen Farbton zu streichen. Dagegen zog der vors Gericht. Er erklärte, dass sein Haus nur vorübergehend weiß gestri-

chen gewesen sei. Die Originalfarbe zum Zeitpunkt des Baus im 18. Jahrhundert sei nicht mehr auszumachen. Außerdem verschmutzte das



wie vorgeschrieben vor der Verfügung mit der Generaldirektion Kulturelles Erbe ins Benehmen gesetzt hatte. Das Gericht regte an, die Verfügung aufzuheben, dann werde auch die Klage hinfällig. So geschah es.

Und Rechtsanwalt Michael Kleinmann verriet der Rhein-Zeitung jetzt, wie es weiterging: „Wir haben einen Vergleich ausgehandelt.“ Über Details sagt der Jurist natürlich nichts. Aber einen Bestandteil des Vergleichs sieht man bereits: Das Doppelhaus ist nicht mehr orange-weiß, sondern gelb-weiß gestrichen. Immerhin: Nun harmonisiert es auch wieder mit dem bekannten „Rheinischen Haus“ direkt daneben.

Wer sich darüber riesig freut, ist Erich Walther: „Die gesamte Straßenfront des historischen Ortsteils von Fahr wird aufgewertet.“ Wie der Heimatforscher der RZ berichtet, war das Fachwerkhaus bereits vor 180 Jahren als Doppelhaus im Besitz von zwei Eigentümern. Der linke Teil, der nun nicht mehr orangefarben ist, gehörte wie das „Rheinische Haus“ der Familie Mendel. (mik)

Orange nicht so schnell. Richter Meier entdeckte im Prozess einen Formfehler: Aus den Akten ging nicht hervor, ob sich die Kreisverwaltung